

Museum Galerie Vernissage

Senden Sie uns Ihren Beitrag

Fotografien von Wiebke Elzel und Jana Müller in der Galerie Schütte

Realität ± Inszenierung = Spannung

Kunst, Galerie, von Manuel Heßling am 15.05.2007
0 Kommentare, Trackback



Ich bin berufsbedingt übersensibel für die inflationäre Verwendung modischer Ausdrücke der diversen Berufsjargons. Wenn seit etlichen Jahren kein Politiker-Statement mehr ohne den Ausdruck „im Vorfeld“ über den Bildschirm gehen kann, wäre allein dies ein hinreichender Grund für mich, meine GEZ-Gebühr für die Glotze zu stornieren, so ich denn eine hätte. Das „Vorfeld“ bezeichnete in der preußischen Heeresordnung jene Soldaten, die als Kanonenfutter vorausgeschickt wurden. Die Präposition „vor“ reicht völlig aus, um zu sagen, dass es „im Vorfeld des G8-Gipfels“ Zweifel gibt, ob der beklemmende Zaun um Heiligendamm seinen Preis wert war.

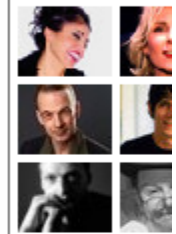
Im Jargon der Kunstszene ist das Adjektiv „spannend“ seit etlichen Jahren eine solche deplacierte Worthülse. Je langweiliger die monochromen Tafelbilder von Malewitschs Gnaden und je stumpfsinniger die „Appropriations“ von Warhols ohnehin schon unerquicklichen „Flowers“, desto hartnäckiger werden wir in Vernissage-Ansprachen und Katalog-Texten mit dem jede Menge „Thrill“ versprechenden Wörtchen „spannend“ geködert.

Bei den in der Galerie Schütte in Essen-Kettwig gezeigten Fotografien von Wiebke Elzel und Jana Müller ist das Eigenschaftswort aber ausnahmsweise einmal zutreffend - und sogar in mehrfacher Hinsicht:

Erstens, weil diese inszenierten Bilder ihren Reiz zu einem guten Teil der kreativen Spannung zwischen den beiden Künstlerinnen verdanken, die sich bei ihrem gemeinsamen Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst (bei Timm Rautert) kennen lernten.

Suche

Gästeliste



Links

[blog.50hz.de](#)
[dos ron](#)
[exdirk](#)
[far](#)
[fernsehlexikon](#)
[gegenwartsp](#)
[gelsenclan](#)
[kunstfreunde](#)
[orangennetz](#)
[pixelprojekt ru](#)
[pottblog](#)
[pottkinder](#)
[ruhrwärts](#)
[unruhr](#)
[web-junkies](#)

Kontrovers

[Die 5 besten S als 10 Minuten](#)
 86 Kommentare
[Die Top 5 der I brechen-Lieder](#)
 69 Kommentare
[Meine TV-Held](#)

Zweitens, weil die Ambivalenz dieser großformatigen Fotografien eine irritierende Spannung beim Betrachter erzeugt, der auf den ersten Blick ein konventionelles Interieur wahrnimmt, bei genauerem Hinsehen jedoch gewahr wird, dass offenbar dem Augenblick der fotografischen „Erfassung“ dieses menschenleeren Motivs eine Katastrophe vorangegangen sein muss. (Besonders stark empfand ich diese Spannung bei dem Gemeinschaftswerk „Asche“ von 2002: Pompeji im Buddenbrook-Haus.)

Und drittens schließlich, weil die beiden vor 30 Jahren geborenen Künstlerinnen (Elzel in Hannover, Müller in Halle an der Saale) auch jede für sich, in ihrem unabhängig vom Team Elzel/Müller entstandenen Werk, nach Spannung suchen und mit Spannung spielen.

So hat Wiebke Elzel den allmählichen Verfall eines Hochstands im Wald dokumentiert: Die Natur frisst eine provisorische Vorhut menschlicher Zivilisation, nach menschlichem Tagesmaß langsam, wieder auf - oder eigentlich blitzschnell nach dem Maß der Natur, das nach Jahrmillionen zählt („Siebzehn“ von 2003).

Und Jana Müller, mit einer nur scheinbar ganz anders gelagerten Vorliebe für Film und Videokunst, zitiert den Großmeister des Thrillers, Alfred Hitchcock, mit fünf fast schwarzen vom Bildschirm abfotografierten Motiven, verdunkelt durch den Rücken des Täters vor der Tat („Blackout. Hitchcock's Rope“ von 2006).

In dem kleinen, aber feinen Katalog, der zur Ausstellung bei Schütte in Kettwig erschienen ist, sagt Jana Müller (im Gespräch mit dem Kunsthistoriker und Medientheoretiker Prof. Dr. Dieter Daniels) einen schlichten Satz, frei von allen Worthülsen und Modeausdrücken, der die Essenz der Fotokunst des Tandems Elzel/Müller auf den einfachsten Begriff bringt: „Die Inszenierung erscheint real und die Realität wirkt inszeniert.“ Genau dieser Gegensatz und irritierende Widerspruch ist es, der die Ergebnisse der beiden für mich tatsächlich spannend macht.

Wer die Mittel hat, sich eins der großen Fotos von Wiebke Elzel und Jana Müller noch „im Vorfeld“ einer vorhersehbaren Wertsteigerung zu sichern, dem sei der Gang zur Galerie Schütte in Kettwig dringend empfohlen. Wer aber in die Notlage gerät, ein solches Bild, ganz gleich nach welcher Wertsteigerung, wieder veräußern zu müssen, der verdient mein aufrichtiges Bedauern.

[25 weitere Artikel in Kunst](#) | [RSS Feed abonnieren](#) 



Über den Autor/die Autorin Manuel Heßling

Geboren, aufgewachsen und wohnhaft in Essen. 17 Jahre Buchhändler bei Baedeker in Essen, dann 12 ... [Weiterlesen...](#)

Sie können diesen Beitrag kommentieren!

und 80er

51 Kommentare

Gewinnspiel: D
König von Sch

56 Kommentare

Schimanski, w
gewesen?

37 Kommentare

Zuletzt komme

Bücherregal w
Überfüllung ge

4 Kommentare

Das Ende der
- auch Männer

6 Kommentare

Leggings und k
mit High Heels

15 Kommentare

Kulturhauptsta
Teilhabe – und

2 Kommentare

Steven Spielbe
Jackson dreher
Struppi

1 Kommentar

Tagcloud

band berlin
buch deu
dortmund dort
frau geschic
kind leben ma
new ruhrg
westropo

IN PARTNER:
amazon
Information

Ihr Kommentar:

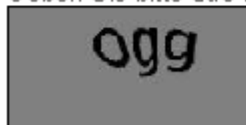
Name (erforderlich)

E-Mail Adresse (erforderlich, versteckt)

Url

Meine Eingaben merken?

Geben Sie bitte das verzerrte Wort ein. 



>

[Wort unleserlich?](#)

[Vorschau](#) [Abschicken](#)